

Mitgliederversammlung des Tourismusverbandes Insel Usedom e.V.

Datum: 07. Dezember 2017

Uhrzeit: 17.00 Uhr bis 19.30 Uhr,

Tagungsort: Saal des Haus des Gastes im Seebad Ückeritz

Protokoll

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende, Herr Sebastian Ader, begrüßte alle Mitglieder zur ordentlichen Mitgliederversammlung.

Weiterhin begrüßte er Frau Wolf und Frau Glawe von der Geschäftsstelle TVIU.

Herr Weber (Tontechnik) hatte die Veranstaltung wieder für die Protokollabschrift mitgeschnitten.

Die Vertreter der regionalen Medien wurden auf Beschluss des Vorstandes zur Mitgliederversammlung des TVIU eingeladen.

Dem Verband gehören aktuell 122 Mitglieder, davon 102 ordentliche und 20 fördernde Mitglieder an. Zu Beginn der Mitgliederversammlung waren 42 stimmberechtigte und 1 förderndes Mitglied anwesend.

Laut § 8 (6) der Vereinssatzung ist die Mitgliederversammlung „ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig“.

Mit der Einladung wurde allen Mitgliedern ein Vorschlag zur Tagesordnung zugeschickt. Fristgemäß sind 3 Anträge zur Tagesordnung eingereicht worden (Siehe TOP 6).

Folgende Tagesordnung wurde vorgeschlagen:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
(verantwortlich: Herr Ader)
2. Bestätigung der Tagesordnung zzgl. möglicher Änderungsanträge
(verantwortlich: Herr Ader)
3. Berichte über die Vorstandsarbeit
 - 3.1. Bericht des Vorstandes zum zurückliegenden touristischen Jahr und Ausblick auf die inhaltlichen Schwerpunkte der zukünftigen Vorstandsarbeit (verantwortlich Herr Ader)
 - 3.2. Informationen zur Usedom Tourismus GmbH
(verantwortlich: Herr Raffelt)
 - 3.2.1 Bericht zur Neuausrichtung der UTG

- 3.2.2 Informationen zur eventuellen Geschäftsstellenverlegung des TVIU nach Koserow
- 3.3. Bericht des Schatzmeisters zum Jahresabschluss 2016 des TVIU (verantwortlich: Herr Gericke)
- 3.4. Bericht des Schatzmeisters zum Geschäftsjahr 2017 des TVIU (verantwortlich Herr Gericke)
- 3.5. Bericht der Kassenprüfer zum Geschäftsjahr 2017 des TVIU (verantwortlich: Kassenprüfer)
4. Diskussion und Beschlussfassung (verantwortlich: Herr Ader, Herr Gericke)
 - 4.1. Diskussion
 - 4.2. Bestätigung des Berichts des Vorstandes des TVIU für den Berichtszeitraum
 - 4.3. Vorratsbeschluss zum Umzug der Geschäftsstelle des TVIU ins Haus des Gastes nach Koserow
 - 4.4. Feststellung des vorliegenden Jahresabschluss des TVIU für das Geschäftsjahr 2016
 - 4.5. Entlastung des Vorstandes des TVIU für das Geschäftsjahr 2016
 - 4.6. Bestätigung Kassenprüfbericht Geschäftsjahr 2017 des TVIU
5. Vorstellen des Haushaltsplans 2018 des TVIU (verantwortlich: Herr Gericke)
 - 5.1. Beschluss über den Haushaltsplan 2018 des TVIU
6. Behandlung von zuvor satzungsgemäß eingegangenen Anträgen (verantwortlich: Herr Weigler)
 - 6.1. Antrag des KAISER SPA HOTEL ZUR POST auf Abstimmung des Veräußerungszeitpunktes der Gesellschafteranteile der UTG
 - 6.2. Antrag des KAISER SPA HOTEL ZUR POST auf Bevollmächtigung des Vorstandes TVIU zum Verkauf der Gesellschafteranteile UTG
 - 6.3. Anträge der Gemeinden Heringsdorf, Benz, Zempin, Koserow, Loddin, Ückeritz und der Stadt Usedom auf Kauf- und Geschäftsanteilsübertragung zwischen dem Tourismusverband Insel Usedom und der UTG Usedom Tourismus Gesellschaft mbH im Falle des Erwerbs eigener Anteile, sonst der kommunalen Gesellschafter der UTG Usedom Tourismus Gesellschaft mbH über den Geschäftsanteil des Tourismusverbandes Insel Usedom an der UTG Usedom Tourismus Gesellschaft mbH (Interessensbekundung und Ermächtigung)
7. Schlusswort

Der Vorstand des TVIU beantragte nach Verlesung der übersandten, vorgeschlagenen Tagesordnung eine Abänderung der Agenda.

Der Tagesordnungspunkt 3.2.2 *Informationen zur eventuellen Geschäftsstellen - verlegung des TVIU nach Koserow* stellt zusammen mit der Vorratsbeschlussvorlage eine mögliche Satzungsänderung dar. Für die Satzungsänderung benötigt die Mitgliederversammlung eine 51%ige Zustimmung aller stimmberechtigten Mitglieder des Verbandes. Diese Anzahl an Mitgliedern war auf der Mitgliederversammlung nicht zugegen. Sollte der TOP 3.2.2 auf Mitgliederwunsch auf der Tagesordnung bestehen bleiben, muss der Vorstand des TVIU satzungskonform in den kommenden sechs Wochen eine weitere Mitgliederversammlung bzgl. dieses Themas einberufen.

Herr Ader fragte nun nach weiteren satzungsgemäßen Eilanträgen zur Tagesordnung. Herr Gericke, als Vertreter des Inselnordens, trug für das Amt Usedom Nord bzw. für den Amtsvorsteher Herrn Höhn einen Eilantrag zur Absetzung der Tagesordnungspunkte 6.1 – 6.3 vor.

Hintergrund des Eilantrages ist es, dass die Thematik noch nicht beschlussfähig ist und das Amt Usedom Nord den Beschlussvorschlag 6.3 selbst nicht eingebracht hat. Die abschließende Arbeits- und Denkweise ist für das Amt Usedom Nord noch nicht beendet. Daher sind die genannten TOP von der Tagesordnung zu nehmen und zu einem späteren Zeitpunkt neu zu behandeln.

Herr Ader fügte hinzu, dass es sich bei den genannten TOPs 6.1 – 6.3 um die Abstimmung zum Verkauf der Anteile des TVIU an der Usedom Tourismus GmbH handelt.

Herr Raffelt äußerte, dass es sich bei dem genannten TOP 6.3 um einen Beschluss zum Verkauf der Anteile des TVIU an die kommunalen Vertreter der UTG bzw. an die UTG selbst handelt. Somit wäre der Weg für eine kommunale UTG frei. Sollte keine Einigung bzw. kein Beschluss durch die Mitgliederversammlung des TVIU zur UTG erfolgen, könnte möglicherweise die Finanzierung des Destinationsmarketings durch die Kommunen der Insel Usedom scheitern.

Es folgte eine Abstimmung zur Aufnahme des Eilantrages des Amtes Usedom Nord auf die bestehende Tagesordnung.

Es waren 42 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Abstimmungsergebnis:

Dafür:	24
Dagegen:	14
Enthalten:	4

Der Eilantrag des Amtes Usedom Nord wurde durch die Mitgliederversammlung auf die Tagesordnung gesetzt.

Im Anschluss erfolgte die Abstimmung der Tagesordnung mit den vier satzungsgemäß eingebrachten Anträgen zur Tagesordnung und der Absetzung des TOPs 3.2.2.

Zusätzliche Ergänzungen oder Änderungsanträge zur Tagesordnung gab es nicht.

Es waren 42 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 38
Dagegen: 0
Enthalten: 4

Der Beschluss wurde angenommen.

3. Berichte über die Vorstandsarbeit

3.1. Bericht des Vorstandes zum zurückliegenden touristischen Jahr und Ausblick auf die inhaltlichen Schwerpunkte der zukünftigen Vorstandsarbeit

Verehrte Mitglieder, vor etwas mehr als einem Jahr schenken Sie uns als Vorstand das Vertrauen, den Tourismusverband Insel Usedom e.V. zu führen.

Wir haben in jedem Augenblick die Vorstandsarbeit bewusst gelebt und uns mit bestem Gewissen für die touristischen Belange der Insel Usedom eingesetzt.

Jedes Vorstandsmitglied besitzt neben der ehrenamtlichen Tätigkeit seine beruflichen Herausforderungen und kann dadurch, mehr oder weniger, die Vorstandsarbeit mit begleiten.

Es gibt Vorstandsmitglieder, denen ist es gut gelungen, aber es gibt auch die Vorstandsmitglieder, denen es weniger gut gelungen ist.

Es wurden 10 Vorstandssitzungen, 4 Sondersitzungen, 4 Mitgliederveranstaltungen und diverse Beratungs- und Abstimmungstermine durchgeführt.

Folgende Beratungstermine mit politischen Akteuren sind erfolgt bzw. werden erfolgen:

1. Minister Christian Pegel – Gasförderung und Verkehr
2. Bundestagsabgeordneter Philipp Amthor (vor und nach seiner Amtswahl)
3. Staatssekretär Dr. Stefan Rudolph
4. Staatssekretär Patrick Dahleemann (leider bis heute keine Abstimmung möglich/ Mitte Dezember 2017 erfolgt ein Telefontermin)
5. Avisiertes Gespräch mit der Ministerpräsidentin Manuela Schwesig
Der Tourismus ist nicht ihr „Steckenpferd“. Sie hat wenig Sinn für den Tourismus in MV „ MV ist mehr als nur ein Strandkorb“ => eine Ohrfeige für die Tourismusbranche. Die Ministerpräsidentin verfolgt die Ansiedlung von Großindustrie in MV mit gutbezahlten Arbeitsplätzen, welche es „nicht“ im Tourismus in MV gibt. Jetzt hören Sie die Ohrfeige noch deutlicher.
Der Tourismus im Land hält 12% der Bruttowertschöpfung. Der Umsatz im Tourismus beläuft sich auf 7,5 Milliarden € und rund 131T Mitarbeiter arbeiten im Land MV für den Tourismus. Trotz dieser Kernzahlen ist es für die Landesregierung kein Grund, den Tourismus in MV hervor zustellen. Daher ist es aus Sicht des TVIU bzw. der Tourismusbranche unserer Destination wichtig, mit Frau Schwesig das Gespräch zu suchen, um einen anderen Blickwinkel auf den Tourismus zu erzeugen.

Der TVIU gründete sich 1990 und ist somit seit 27 Jahren in seiner Verbandstätigkeit. Der Zusammenschluss aus Kommunen und Privatwirtschaft mit paritätisch besetztem Vorstand ist einzigartig und kann auf eine Erfolgsgeschichte zurückblicken. In Zukunft wünsche ich mir von ganzem Herzen, und da spreche ich im Namen des gesamten Vorstandes, dass das auch so bleibt und dieser Verband auch weiterhin aus Kommunen und der Privatwirtschaft besteht. Denn eins kann ich Ihnen versichern, nach akribisch geführten Diskussionen in jeder Vorstandssitzung zwischen den kommunalen Vertretern und der Privatwirtschaft, konnte der Vorstand jeden Beschluss, den wir gefasst haben, fast einstimmig verabschieden. Es gab nur ein Beschluss mit zwei Gegenstimmen. Alle anderen Beschlüsse waren einstimmig. Da sehen Sie, dass die Kommunen und die Privatwirtschaft tatsächlich an einem Strang in dieselbe Richtung ziehen können. Ich denke, dies sollte für das normale Alltagsgeschäft bei uns auf der Insel ein Vorzeigeprojekt sein.

Mit dem Sitz im Vorstand des TMV ist der TVIU durch mich als Vorsitzenden auf Landesebene vertreten. Der TMV Vorstand trifft sich alle zwei Monate in Rostock zur Sitzung. Anfang des Jahres wurde die Landestourismuskonzeption noch aktiv erarbeitet, welche dann im Juni fertiggestellt wurde und bis heute in den Ministerien zur Ansicht und Überarbeitung schlummert. Eigentlich sollte das Konzept auf dem im November stattfindenden Tourismustag des Landes vorgestellt werden. Dazu ist es leider nicht gekommen und wir hoffen, dass es so schnell wie möglich passiert. Das Land MV benötigt einen Leitfaden bzw. ein Konzept für den Tourismus.

Die finanziellen Mittel im Land MV sind ungenügend. 3 Mio € standen zu Verfügung, um dieses Bundesland als Urlaubsland Nr. 1 touristisch zu vermarkten. Wir haben seit diesem Jahr einen Abwärtstrend als Urlaubsdestination in der Quantität zu verzeichnen. Mecklenburg-Vorpommern ist das einzige Bundesland, welches bei den Übernachtungen hinter den Vorjahren zurückliegt. (mit 2% im Landesschnitt /Insel Usedom mit 1,7%)

Ein großer Erfolg ist es aber, dass Mecklenburg-Vorpommern das Partnerland der ITB 2018 geworden ist. In der Vergangenheit erhielten große Urlaubsdestinationen wie Vietnam, Malaysia usw. den Zuschlag der ITB. Eigentlich sollte Venezuela das Partnerland der ITB 2018 sein. Aufgrund der starken Unruhen im Land war dies für die ITB nicht umsetzbar. Einmalig in der Geschichte der ITB übernimmt dies nun ein deutsches Bundesland, nämlich das „Noch-Urlaubsland“ Nr. 1 in Deutschland => Mecklenburg-Vorpommern. Somit hat das Urlaubsland Nr.1 die Möglichkeit, sich entsprechend auf der ITB zu präsentieren und auf sich aufmerksam zu machen. Ich denke, das ist eine einmalige Gelegenheit für Mecklenburg-Vorpommern. Die Insel Usedom muss sich dabei dementsprechend präsentieren. Hierbei gibt es bereits ganz tolle Ideen und im Zusammenhang mit meiner Arbeit beim TMV werden wir versuchen, diese Ideen auch umsetzen zu können. Ebenso wird Herr Heilmann als Geschäftsführer der UTG dies auf den Geschäftsführerberatungen des TMV vorantreiben, sodass sich das Zugpferd von Mecklenburg-Vorpommern, die Insel Usedom, auf der ITB dementsprechend präsentiert.

Gern möchte ich ein paar Ausführungen zu den Kernthemen machen, welche wir im Vorstand oft intensiv behandelt haben im Jahr 2017. Das Thema, welches uns am meisten beschäftigt hat, ist die Usedom Tourismus GmbH und ihre zukünftige Ausrichtung.

Mit viel Arbeit, Fleiß und Energie haben wir das mit von uns erarbeitete Modell aus der Trennung von Vertrieb und Marketing im Vorstand diskutiert und beraten. Eine Umsetzung scheint kurz vor Schluss nicht mehr möglich oder ist von der kommunalen Seite nicht mehr gewünscht. Es ist also angedacht, die Usedomer Tourismus GmbH weiterhin mit Marketing und Vertrieb unter einer kommunalen Führung in Zukunft walten zu lassen. Sie, liebe Mitglieder, müssen heute den Grundstein dafür legen, ob dieses in Zukunft genauso passieren soll, in dem Sie unsere Beschlussanträge beachten. Weitere Ausführungen zur Usedom Tourismus GmbH wird Herr Raffelt in seinem Bericht zur UTG geben.

Ein weiterer großer Punkt in der Vorstandsarbeit ist das Thema Verkehr. Gemeinsam würden wir uns mit der Verbesserung der Verkehrssituation auf der Insel Usedom beschäftigen. Leider lag unsere Arbeit jedoch mehr bei den hinzugekommenen Verkehrsbehinderungen.

Der TVIU begrüßt jede Initiative/Idee/Ansatz zur Verbesserung der Verkehrssituation auf der Insel Usedom. Sei es durch die Initiative rund um die Kreisverkehre auf Usedom. Hier wird mit nachhaltigem Druck die Einführung von mehreren Kreisverkehren auf der Insel Usedom gefordert. Sei es der neue Kreuzungsbahnhof der UBB, der in Schmollensee entstehen wird. Sei es die Ortsumgehung Wolgast. Vom Unternehmerverband ist die Forderung eines 3. Zubringers zur Insel eingebracht worden, in Verbindung mit der Karniner Brücke und einer schnellen Zuganbindung.

Wir als Vorstand setzen uns dafür ein, dass der Flughafen Heringsdorf weiterhin Bestand hat. Dort haben wir mit unserem Vorstandsmitglied Herrn Raffelt ein Aufsichtsratsmitglied im Flughafen Heringsdorf.

Wir begrüßen natürlich auch den maritimen Wassertourismus. Der Insel Usedom würde ein Yachthafen sehr gut zu Gesicht stehen. Egal, wo er sich auf der Insel befindet. Es soll in Zukunft nicht mehr so sein, dass die Kapitäne einfach auf der Ostsee entlang schippern und Usedom immer außen vor bleibt. Ein Yachthafen würde nicht nur für die Schifffahrt lukrativ, sondern auch für Urlauber und Tagestouristen interessant sein, denn wer hält sich nicht gern in der Nähe eines Yachthafens auf und schaut sich die schönen Schiffe an und genießt dabei die Zeit.

Statt all diese positiven Dinge, um die wir uns sehr gern kümmern würden, die wir unterstützen und an denen wir arbeiten möchten, müssen wir uns mit anderen Dingen befassen. Zum Beispiel mit einer eingestürzten A20. Kaum zu glauben, aber wahr, ist eine Autobahn für die nächsten 3-4 Jahre gesperrt, was für die Zubringung der Urlauber aus Nordrhein- Westfalen, Hamburg, Schleswig Holstein, aber selbst auch aus dem westlichen Mecklenburg-Vorpommern zu uns schwieriger macht. Das wird nicht unbedingt dazu beitragen, dass die Übernachtungszahlen immens steigen können. Nein, ganz im Gegenteil. Wir werden darunter leiden und ich glaube, dies können wir alle feststellen und nur bestätigen. Wir fordern daher ganz eindeutig unseren Verkehrsminister Herrn Pegel auf, sich intensiv um diese Angelegenheit zu kümmern. Diese Baustelle muss Priorität A haben. Aber nicht nur unser Landesministerium sollte sich darum kümmern. Eine gesperrte Autobahn in einem doch so hochentwickeltem Land, sollte auch auf Bundesebene Priorität haben, um dort eine schnellstmögliche Lösung herbei zu führen.

Also kümmern wir uns als Vorstand des TVIU auch zukünftig intensiv um diese Herausforderungen und führen weitere Gespräche, schauen, wie wir Positives dazu beitragen können, um eine Schadenslinderung zu erreichen. Um eine Schadensverhinderung kann es nun nicht mehr gehen.

Wir haben uns um die Baustellen in Zinnowitz, Lühhannsdorf und die Bauarbeiten am Hanshägener Bach gekümmert. Alle diese Dinge haben unseren Verkehrsfluss behindert. Unser Vorstand war stets und ständig in Gesprächen mit dem Straßenbauamt Neustrelitz und auch mit dem Ministerium.

Deutlich hervorzuheben ist die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Straßenbauamt Neustrelitz und dem Ministerium. Es erfolgte ein reger Austausch, um Sie als Mitglieder in den Newslettern des Verbandes über den aktuellen Stand zu informieren und aktuelle Pressemitteilungen an die Zeitungen weiter zu leiten.

Zum Verkehr gehört natürlich auch das Radwegenetz.

Dies wäre ein gesondertes Thema mit abendfüllenden Programmpunkten.

Wir begrüßen und freuen uns über den Radweg Usedom-Mellenthin und über die jetzt avisierte Vollzeitstelle des Radwegemeisters im Landkreis Vorpommern-Greifswald. Der TVIU lud im September 2017 zur Radwegekonferenz unter der Leitung von Frau Riethdorf nach Loddin ein. Das Ergebnis war insbesondere durch die Forst, die sich als große Hürde hervorgetan hat, mehr als ernüchternd. Hier reden wir nicht über neu zu errichtende Radwege, sondern lediglich um die Instandhaltung der jetzigen bestehenden Radwege. Als positiv können die nachfolgenden Gespräche, die Frau Riethdorf geführt hat, zur Radwegekonferenz mit dem Verkehrsministerium bezeichnet werden, die dann wieder Hoffnung geben konnten. In Zusammenarbeit mit dem Landkreis VG bestehen noch weitreichendere Förderungsmöglichkeiten und diese werden wir unterstützen und versuchen diese auszuschöpfen, sodass wir auch hier wieder in Bezug auf das Radwegenetz nach außen besser glänzen.

Die Idee der kostenfreien Nutzung der Verkehrsmittel über die Kurkarte kann der TVIU nur unterstützen. Die Gemeinde Heringsdorf hat ein Pilotprojekt ins Leben gerufen mit der Buslinie ins Achterland. Der TVIU, und das möchte ich hier ausdrücklich sagen, begrüßt die freie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel mit der Kurkarte. Natürlich gilt es dort alle unter einen Hut zu bekommen. Denn gerade Camper, die auf den Zeltplätzen verweilen oder auch Gäste in der First Class Hotelerie, ist die kostenfreie Nutzung der Verkehrsmittel über die Kurkarte und damit natürlich auch eine Erhöhung dieser Abgabe nicht unbedingt zuträglich. Voraussetzung ist eine moderate und wettbewerbsfähige Erhöhung und Sicherstellung der ausreichenden Kapazitäten im ÖPNV. Dann könnte es funktionieren, wenn die Kurkartenpreise nicht in schwindelerregende Höhen getrieben werden.

Zum Verkehr gehört auch der Swinetunnel. Sie alle haben davon gelesen oder waren selbst in der Stadt Usedom anwesend bei der Vorstellung des Gutachtens zum Swinetunnels. Das Gutachten sagt aus, dass es in Zukunft keinen Schwerlastverkehr auf der Insel geben wird, der über die deutsche Seite zur polnischen Seite und zum polnischen Hafen fährt. Es bleiben einfach die Tonnagebegrenzungen an den Grenzübergängen bestehen. Somit sind wir keine gelungene Abkürzung für den Schwerlasttransport über unsere Insel nach Swinemünde. Jedoch wird der normale

Urlaubsverkehr zunehmen. Wenn der Swinetunnel fertiggestellt ist, werden viele westdeutsche Urlauber, die nach Misdroy oder Kolberg wollen, über Usedom fahren. Die Zahlen, Daten und Fakten sind im Gutachten ungenügend und es liegt am Vorstand, dass wir dort das Gespräch mit den Verfassern des Gutachtens aufgreifen, um die Zahlen, Daten und Fakten nochmals überarbeiten zu lassen.

Ein weiterer wichtiger Punkt stellt das Erholungs- bzw. Erhebungsgebiet für die Insel Usedom dar. Dieses Thema ist Bestandteil unserer Fortschreibung des Tourismuskonzeptes der Insel Usedom.

Eine Konferenz mit verschiedenen Institutionen und dem Referatsleiter des Wirtschaftsministeriums MV, Herrn Gerd Lange, hat im August 2017 stattgefunden. Ausschlaggebend für ein Erholungs- bzw. Erhebungsgebiet ist nicht der Wille auf Destinationsebene, sondern der Wille auf Landesebene. Auch hier müssen wir auf die Landestourismuskonzeption MV vertrauen und hoffen, dass die nützlichen Absätze zum Erhebungsgebiet in der Landeskonzption stehen und es ermöglichen würden, so wie es der Vorstand des TMV es erarbeitet hat, dass diese nach Bearbeitung im Ministerium bestehen bleiben. Denn nur dann, wenn die Möglichkeit in dieser Landestourismuskonzeption des Landes Mecklenburg-Vorpommern gegeben ist, kann es ein einheitliches Erhebungsgebiet geben. Zur Änderung des Kurortgesetzes des Landes MV hat der TVIU in Zusammenarbeit mit den Leitern der Eigenbetriebe, Fremdenverkehrsämter und Touristinformationen Zuarbeiten zur Novellierung des Gesetzes ans Wirtschaftsministerium geleistet.

An dieser Stelle möchte ich ein ausdrückliches Lob an den Beirat der Leiter Eigenbetriebe, Fremdenverkehrsämter und Touristinformationen unter Führung von Frau Riethdorf für das Engagement in dieser Angelegenheit aussprechen. Wir verfolgen dieses Ziel intensiv, sodass auch die Hinterlandgemeinden die Abgaben einfordern können.

Ein weiterer wichtiger Punkt für die Vorstandsarbeit war die Erdgasförderungsanlage. Eine Erdgasförderungsanlage hat auf dieser Insel nichts zu suchen und steht in keinsten Weise im Einklang mit dem Tourismus. Dies sagt auch schon der Name des Verbandes – Tourismusverband Insel Usedom-.

Die Insel in Einklang mit einer Gasförderungsanlage zu bringen, ist für uns nicht akzeptabel. Wir haben eine Initiative zusammen mit dem Hotelverband Insel Usedom e.V., DEHOGA, BUND sowie den Gemeinden Heringsdorf und Korswandt gegründet, um gemeinsam gegen das Gasförderungswerk vorzugehen.

Auch hier haben wir Gespräche mit der Firma ENGIE geführt, die uns immer wieder sagen, was wir für ein Glück haben, dass dieses hochmoderne Gasförderungswerk hier zu uns auf die Insel kommt. Wahrscheinlich können wir dann Eintritt nehmen, damit dieses Werk besichtigt werden kann. Wir sind nach Schwerin zu Minister Pegel gefahren und haben mit ihm über dieses Werk gesprochen. Es liegt ein starkes Bergrecht vor und die Chance, dass wir dieses große Erdgasförderungswerk verhindern können, liegt nur bei 50%. Ich denke, dass der Klima-, Umwelt- und Naturschutz sowie die Wasserschutzzone und der geringe Wasserdruck auf der Insel dazu beitragen könnten, dass das Erdgasförderungswerk verhindert werden kann. Dies gilt nicht nur für die Gemeinde Korswandt, wo das Raumordnungsverfahren beantragt wurde, sondern für die gesamte Insel. Sollte es zur Einleitung eines Raumordnungsverfahrens kommen, wird der Verband alles in seiner Macht stehende tun, dass er dieses Projekt verhindert. Hier ist die Unterstützung aller Mitglieder des Verbandes gefordert. Es gibt ebenfalls eine Bürgerinitiative, die am Wochenende

demonstriert hat. Jeder einzelne Bewohner und Unternehmer muss sich seiner Verantwortung bewusst werden und gegen dieses Erdgaswerk vorgehen.

Neben dem Beirat der Leiter Eigenbetriebe haben wir auch den Wellnessbeirat unter der Leitung von Frau Bensemann. Das Konzept der Grünen Wellnesstage am Meer ist seit 2017 umgesetzt. Die Änderung des Konzeptes konnte erfolgreich umgesetzt und durchgeführt werden. Ebenfalls haben wir den Kur- und Heilwald als Alleinstellungsmerkmal für die Insel Usedom. Dies findet großen Anklang auf Landes- und Bundesebene, sowie in Europa. Solche Alleinstellungsmerkmale benötigen wir auf der Insel Usedom.

Wir haben die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, HIU und DEHOGA, intensiviert. Wir haben gemeinsame Vorstandssitzungen durchgeführt und ein intensiven Austausch zu gemeinsamen Interessenlagen und gegenseitiger Unterstützung gehegt und gepflegt. Es nützt nichts, wenn jeder seine eigenen Ziele verfolgt. Ich denke, diese Zusammenarbeit ist in diesem Jahr durchaus positiver geworden.

Auch die Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Vorpommern e.V. wurde fortgesetzt.

Es erfolgte ein reger Austausch. Wir sehen auch zukünftig, wo Parallelen zwischen den Verbänden vorliegen und was wir gemeinsamen unternehmen können, um die Region touristisch voranzubringen.

Auch in diesem Jahr wurde der Touristiker Talk zum Thema „Einmaliges Usedom - sind unsere Alleinstellungsmerkmale noch zukunftsfähig?“ mit über 50 Gästen durchgeführt. Es ist ein sehr interessantes Thema. Dabei ist man in der Veranstaltung ein wenig vom Hauptthema zur Dünenbebauung und Strandgastronomie abgedriftet. Die Dünenbebauung und Strandgastronomie haben wir nicht auf der Insel Usedom. Dies gibt es in Swinemünde, Warnemünde, Schleswig-Holstein usw. Auf der Insel Usedom ist dies nicht möglich. Wir hätten solche Angebote gern als Alleinstellungsmerkmal auf der Insel eingeführt. Mittlerweile stellen die Dünenbebauung und Strandgastronomie kein Alleinstellungsmerkmal mehr da. Wir wären nur einer unter vielen Destinationen. Egal welche Attraktivitäten wir hier auf Usedom unseren Gästen bieten können, wir sollten jedes Angebot positiv sehen. Karls Erdbeerhof und der Baumwipfelpfad (in Planung) in Heringsdorf werden von den Urlaubern geliebt. Daher sollten wir diese Projekte unterstützen. Allein sind diese beiden Angebote nicht genug für die Insel. Wir brauchen noch mehr von diesen Attraktivitäten, um in Zukunft wieder mehr Urlauber begrüßen zu können. Allein der Rückgang der Übernachtungszahlen liegt nicht am schlechten Wetter. Drei schlechte Sommer hintereinander ohne einen richtigen Hochsommer zu haben. Nein, es ist auch die Verkehrssituation, die Qualität und es sind ganz einfach die Möglichkeiten, die der Urlauber auf dieser Insel hat, um etwas zu erleben, wenn er 14 Tage Urlaub macht. Da stehen wir nicht in einem positiven Glanz.

Das Tourismuskonzept und deren Fortschreibung der Insel Usedom sind im Vorstand allzeit präsent. Wir haben immer einen Blick auf das Konzept und viele Themen werden verfolgt und bearbeitet. Einige Themen sind jedoch durch die immer wieder zeitraubende Arbeit zur Umstrukturierung der Usedom Tourismus GmbH hinten runter gefallen. Themen, die wir nicht weiter verfolgen konnten, aber als wichtig für

unsere Destination erachten. Dies gilt es im neuen Jahr aufzugreifen und umzusetzen, genauso wie ein Zugewinn von Mitgliedern. Der Verband kann auch nur zukünftig stark sein, wenn er über diese Mitgliederanzahl verfügt und diese ausbaut. Wir brauchen also zukünftig noch mehr Mitglieder in diesem Verband. Ich bitte Sie alle dafür zu werben. Nur so können wir diesen Verband stärken. Wir haben in diesem Jahr keinen Mitgliederschwund. Wir hatten ein paar Mitgliederaustritte, aber auch Mitglieder, die hinzugekommen sind. Wir bewegen uns weiter stabil bei 120 Mitgliedern im Verband.

Gern möchte ich nun noch nach meinem Redebeitrag zur Arbeit des Vorstandes im vergangenen Jahr auf unseren Arbeitsplan 2018 zu sprechen kommen.

Zukünftige Vorstandsarbeit

Arbeitsplan 2018

I. Organisatorisches

Vorgesehen sind mindestens 1 Mitgliederversammlung, so wie diese heutige Veranstaltung, 8 Vorstandssitzungen und min. 3 Mitgliederveranstaltungen. Folgende Themen könnten u.a. umgesetzt werden:

Die Entwicklung der Ferienwohnungen und Hotels auf der Insel Usedom. Hier wurde durch den TVIU eine Statistik zum Zuwachs der Hotel- und Ferienwohnungsbetten auf Usedom erhoben. Dabei konnte man feststellen, dass die Bettenkapazität in den letzten 16 Jahren im Bereich der Ferienwohnungen um 60% im Vergleich zu den Hotelbetten angestiegen ist. Dies wäre ein geeignetes Thema einer Mitgliederveranstaltung, denn der Zuwachs an Ferienwohnungsbetten steigt weiterhin rasant an.

Auch der Touristiker Talk in Zusammenarbeit mit dem Steigenberger Grandhotel and Spa soll eine der nächsten Mitgliederversammlungen des nächsten Jahres sein. Dies hat mittlerweile schon Tradition. Das Sommerfest, welches wir in diesem Jahr durchgeführt haben, möchten wir auch im kommenden Jahr veranstalten. Eine Informationsveranstaltung zur neu ausgerichteten Usedom Tourismus GmbH oder/und eine Informationsveranstaltung zum Radwegenetz auf Usedom sowie zur Digitalisierung im Tourismus wären Möglichkeiten für Veranstaltungen. Weiterhin ist eine Veranstaltung eines politischen Forums zur Wahl des neuen Landrates bzgl. touristischer Themen denkbar.

Gemeinsame Vorstandssitzungen mit dem TV Vorpommern, der DEHOGA und dem Hotelverband Insel Usedom e.V (HIU), Fortführung themenbezogener Arbeitsgruppen und Lobbyarbeit in den Gremien des Landkreises Vorpommern-Greifswald und des Landes MV sind auch im nächsten Jahr geplant.

II. Schwerpunktthemen der Verbandsarbeit im Jahr 2018

II.1.

Umsetzung der Strategien und Ziele der Fortschreibung des Tourismuskonzeptes unter Einbeziehung der Arbeitsgruppen des Verbandes und zukunftsorientierte Zusammenarbeit mit allen handelnden Akteuren / Verbänden auf der Insel Usedom.

II.2.

Auch die Stärkung und Unterstützung der Usedom Tourismus GmbH (UTG), als starker Partner für die Tourismuswirtschaft der Insel Usedom, ist ein Ziel des TVIU im kommenden Jahr. Der TVIU begleitet partnerschaftlich den Prozess der Neuausrichtung der UTG aktiv mit. Weitere Mitarbeit im Marketingbeirat der UTG ist geplant. Der Beirat der UTG ist seit diesem Jahr wieder aktiviert worden. Die Zusammensetzung des Beirates besteht sowohl aus kommunalen, wie auch privatwirtschaftlichen Vertretern. Dabei steht die bestmögliche Bewerbung der Insel im Vordergrund.

II.3.

Die Fortsetzung der Grünen Usedomer Wellnessstage am Meer vom 06. – 08.04.2018 und die Fortsetzung der Beratungen Leiter Eigenbetrieb, Fremdenverkehrsämter und Touristinformationen (Einführung einer Gästekarte zur kostenfreien Nutzung des ÖPNV auf Usedom) ist weiterhin im Fokus der Verbandsarbeit.

II.4.

Gewinnung von neuen Verbandsmitgliedern und Öffentlichkeitsarbeit innerhalb des Verbandes auf dem Wege der Bereitstellung von Informationen ist ein oberstes Ziel.

II.5.

Aktive Einflussnahme auf die ganzjährige Verkehrsflusssicherung mit den zuständigen Ministerien und Amtsverwaltungen im Landkreis und auf der Insel Usedom. Warum dies notwendig ist, habe ich in meinem Redebeitrag bereits erläutert.

Die aktive Begleitung der qualitativen Instandsetzung der Radwege auf Usedom, die Einführung eines einheitlichen Erholungs- bzw. Erhebungsgebietes auf Usedom, die Unterstützung zum Erhalt des Flughafens der Insel Usedom und die weitere Mitarbeit in der Initiative gegen die Erdgasförderung auf der Insel Usedom sind Themen, die uns im neuen Jahr beschäftigen werden.

II.6.

Natürlich ist die Zusammenarbeit mit dem TMV essentiell. Dabei ist die Mitarbeit und Stärkung der Positionierung unserer Destination in MV und die Mitwirkung bei der Planung des Gastgeberlandes MV auf der ITB sehr wichtig für unsere Insel.

Für uns ist wichtig, dass wir im Stellenwert des Landes Mecklenburg- Vorpommern als Zugpferd präsent sind. Dafür sind auch wir als Tourismusverband Insel Usedom e.V. mit verantwortlich.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen eine angenehme und spannende Sitzung. Anschließend gibt es zur Belohnung Erbsensuppe mit Einlage, Glühwein und ein Punsch. Also können Sie sich alle freuen, dass Sie nach einer anstrengenden Sitzung belohnt werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

3.2 Informationen zur Usedom Tourismus GmbH

3.2.1 Bericht zur Neuausrichtung der UTG

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Mitglieder des Tourismusverbandes der Insel Usedom,

unser Verband feiert in 5 Tagen seinen 27. Geburtstag.

Als Gründungsmitglied dieses Verbandes kann ich mich an viele spannende und richtungsweisende Situationen erinnern.

In den Jahren von 1998 bis 2000 standen wir schon einmal vor der Frage wie weiter mit unserem Verband, wie weiter mit unserem gemeinsamen Marketing. Zum damaligen Zeitpunkt wurde das gemeinsame Marketing unserer Insel noch direkt von unserem Verband organisiert. Unter der Leitung von Peter Günter waren mehrere Mitarbeiter direkt beschäftigt.

Da die beitragsbezogene Finanzierung nicht mehr ausreichte, musste ein neues Modell her. Am 23.09.2000, in einer Mitgliederversammlung, wurde beschlossen, eine eigene Marketing- und Vertriebs GmbH, die UTG zu gründen. Ich kann mich an die kontroversen Diskussionen erinnern, nicht alle waren von diesem Modell überzeugt. Heute stehen wir wieder vor der Frage, wie weiter mit der Organisation und Finanzierung unseres gemeinsamen Marketings? Wie weiter mit dem TVIU ?

Im Gegensatz zum September 2000 blicken wir aber nicht mehr auf immer steigende Gästezahlen und auf gute Platzierungen in der Gästegunst zurück, sondern werden wohl erstmals von einem Rückgang der Gästezahlen ausgehen müssen. In der Gästegunst sind wir vom 1. auf den 5. Platz zurückgefallen. Die Gäste werden immer anspruchsvoller. Hotels müssen investieren. Investitionen in die Infrastruktur fehlen, Digitalisierung verschlafen, Ganzjahresangebote reichen nicht aus, schlechte Arbeitsbedingungen im Gastgewerbe. Diese und andere Schlagzeilen prägen das Bild der letzten Wochen.

Dabei sind die Rahmenbedingungen für den Deutschlandtourismus, mal abgesehen vom Wetter, die besten seit Jahren. Was ist passiert?

Wer muss hier wie und wie schnell gegensteuern, um nicht den Anschluss zu verlieren? Strahlt da schon unser jahrelanger Stillstand im Destinationsmarketing, die Unfähigkeit gemeinsam Probleme zu lösen, auf unsere Zukunft aus?

Ich habe das Gefühl, dass in den letzten Jahren Jeder auf dieser Insel seine und Keiner unsere Interessen vertreten hat. Dies rächt sich jetzt vielleicht. Aber es ist wohl noch nicht zu spät.

Leider haben wir keine Zeit fürs Trockendock. Wir müssen unseren gemeinsamen Dampfer bei voller Fahrt umbauen. Das wird nur gehen, wenn alle mit an Bord sind. Es heißt, Marktwirtschaft lebt vom allgemein getragenen Vertrauen, dass es fair zugeht und die allgemeinen und vereinbarten Regeln für alle gleichermaßen gelten. Fortschritt erreicht man nur, wenn Vertrauen zwischen den handelnden Partnern besteht.

Ich befürchte, dass wir hier, ohne es richtig zu bemerken, in den letzten Jahren, jede Menge Porzellan zerschlagen haben.

Unsere jahrelange Unfähigkeit für die UTG eine akzeptable Lösung zu finden, weil Jeder Jedem misstraut, belastet unser gesamtes Handeln schon seit Jahren. Ein Teil unserer Mitglieder kann das ewige Hin und Her nicht mehr hören und möchte das Problem einfach vom Tisch haben.

In einem Protokoll habe ich die Aussage gelesen – „das eine schlechte UTG ist wohl immer noch besser, als gar keine UTG ist“.

Kann man diese Haltung, vor dem Hintergrund der gerade beschriebenen Situation unserer Destination wirklich verantworten?

Die heutige Diskussion wird zeigen, ob wir gemeinsam zu einer Lösung fähig sind. Ich habe ja bereits jedem Mitglied in umfangreichen Ausführungen, die aktuelle Situation beschrieben und die Grundsatzdokumente in die Hand gegeben. Jeder kennt die für heute eingereichten Beschlüsse.

Jetzt ist die Frage was ist die Beste aller Lösungen für unsere gemeinsame touristische Zukunft?

Ich versuche zunächst einmal, die von mir wahrgenommenen Befindlichkeiten der handelnden Parteien zu beschreiben.

Da wäre der Hotelverband der Insel. Dieser besteht aus 16 großen Hotels der Insel. Laut seinem Leitbild, hat er sich gegründet um eine starke Arbeitgebermarke aufzubauen und weil der Wettbewerb der Destinationen nach gemeinsamen Handeln verlangt.

Es wird eine gemeinsame Vermarktung der Häuser durch Beteiligung an der UTG und den Aufbau einer modernen Online-Verkaufsplattform in Zusammenarbeit mit der UTG angestrebt. Usedom als Marke, soll gemeinsam gestärkt werden. Es wurde für die Mitglieder ein Ehrenkodex vereinbart.

In mehreren Gesellschafterversammlungen der UTG ist die Befürchtung geäußert worden, dass wenn die (die Unternehmen) den Vertrieb einmal übernommen haben, machen die sich vom Acker.

Es gibt also ein tiefes Misstrauen der Kommunen gegenüber den Hoteliers.

Daraufhin wurden die verbindlichen Regeln zur Übernahme des Vertriebsgeschäfts durch die Privatwirtschaft und den TVIU festgeschrieben. Ich habe diese in meinen Schreiben aufgeführt.

Das Misstrauen ist aber offensichtlich trotzdem immer noch vorhanden.

Die Hoteliers ihrerseits sind unzufrieden mit der Arbeit in den Kommunen. Versuchen Probleme direkt mit der Landes- und Bundesspolitik zu klären.

Da wäre dann unser Verband.

Nach den Vorstandswahlen im November 2016 ist wiederholt durch Vertreter der Kommunen zum Ausdruck gebracht worden, dass mit dem neuen Vorstand die Privatwirtschaft das Heft des Handels übernommen hat und die kommunalen Mitglieder nicht mehr ausreichend vertreten werden.

In einer Gesellschafterversammlung der UTG wurde sogar offiziell behauptet dass die paritätische Besetzung des Vorstands mit 5 kommunalen und 5 privatrechtlichen Vertretern dadurch aufgehoben wird, dass der Vorsitzende im Streitfall über 2 Stimmen verfügt. Das ist natürlich Schwachsinn, aber es ist scheinbar immer noch nicht aus der Welt. Erst in der letzten Vorstandssitzung wurde durch kommunale Vertreter informiert, dass man von mehreren Personen auf dieses Problem angesprochen wurde und der TVIU wohl deshalb nicht mehr als die Klammer zwischen der Privatwirtschaft und den Kommunen wahrgenommen wird.

Schließlich die kommunalen Gesellschafter der UTG.

Seit Jahren wird um die Anteile an der kommunalen UTG gerungen. Es gibt starke Bedenken, dass die Kaiserbäder wieder dominieren und Entwicklungen, wie in der Vergangenheit, blockieren könnten. Im Herbst letzten Jahres gab es dokumentierte

Gespräche bei einer weiteren Verweigerung der Kaiserbäder, zur Not eine kommunale UTG ohne die Kaiserbäder zu gründen.

Die Vertreter der Kaiserbäder beklagen sich dagegen über ihre viel zu hohen Anteile an der gemeinsamen Finanzierung des Tourismus auf Usedom. Wirkliches Vertrauen sieht anders aus.

Ich habe dies nicht angesprochen, um Schuldzuweisungen zu finden. Ich hoffe einfach, dass in der folgenden Diskussion auch diese Dinge endgültig vom Tisch gebracht werden können.

Es ist 5 vor 12, jeder sollte jetzt nach seinen Stärken handeln und nicht auf Basis seiner Vorurteile.

Ich hoffe sehr, dass es uns gelingt, die neuen Herausforderungen ohne negative Emotionen und persönliche Anfeindungen, zu lösen.

Ich arbeite mit vielen kommunalen und privatwirtschaftlichen Vertretern unserer Insel teilweise schon seit Jahrzehnten, immer lösungsorientiert zusammen. Dies hat eine große persönliche Akzeptanz und teilweise auch gegenseitige Hochachtung vor der Arbeit des Anderen zur Folge. Dies ist das Fundament, auf dem wir aufbauen müssen. Es ist nun ein großer Vorteil, dass wir den Gesprächsfaden auch in schwierigen Situationen, im Gegensatz zu anderen Inseln, nie haben abreißen lassen. Ich möchte hier nur stellvertretend Karl Heinz Schröder, Rene Bergmann, Nadine Riethdorf, Kerstin Teske, Christian Höhn, Marlies Seiffert, Gisela Kretschmer, Stefan Weigler, Thomas Heilmann, Lars Petersen und Jörg Hasselmann vom Landkreis nennen.

Nun zur entscheidenden Frage „Was haben wir heute zu beraten“?

Die Kommunen möchten jetzt die UTG allein, rein kommunal ohne Beteiligung und ohne Kontrolle der Privatwirtschaft und der Verbände weiterbetreiben.

Dies ist zunächst nur eine Willensbekundung, die noch in keinem Gemeindeparlament so beschlossen wurde.

Außerdem, ist der von den Kommunen eingereichte Beschlussvorschlag zum Kauf unserer Anteile durch die Kommunen nicht von allen kommunalen Vertretern unterschrieben worden. Die Gemeindevertretung der Kaiserbäder hat über angestrebte Konzepte der rein kommunalen UTG beraten und mit der Begründung, dass dies mit der heißen Nadel gestrickt ist, so nicht beschlossen. Es besteht Aufklärungsbedarf.

Trotzdem soll der TVIU heute beschließen seine Anteile zu verkaufen,

- möglichst unter Wert und soll zukünftig nur noch rein beratend, ohne ein echtes, gesichertes Mitspracherecht über das Inselmarketing zu besitzen, agieren.

Gleichzeitig steht der Gedanke im Raum, dass die kommunalen Mitglieder des TVIU diesen verlassen und dann eine rein kommunale UTG einem rein privatrechtlichen Tourismusverband gegenübersteht. Mit welchem Ziel diese weitere Kräfteverteilung angestrebt wird, bleibt offen. Ich hoffe nur, hier soll nicht blind externen Berater gefolgt werden.

Wie gesagt, wir arbeiten seit 27 Jahren sehr erfolgreich zusammen.

Gemeinsame Positionen sollen zukünftig in einer Inselkonferenz besprochen werden, sind dann aber nicht bindend.

Dem gegenüber steht die Variante, der Trennung der bestehenden UTG in eine kommunale Marketinggesellschaft und eine privatrechtliche Vertriebsgesellschaft. Diese Variante beruht auf der Grundlage der bisherigen, inselweiten Abstimmungen in den Kommunen und Verbänden sowie dem aktuellen, gemeinsamen Tourismuskonzept der Insel.

Die Aufgabenfelder und die Finanzierung dieser Aufteilung habe ich in meinen Grundinformationen grob umrissen. Der Haushaltsplan für 2018 wird bereits entsprechend aufgestellt.

Diese Variante ist nach der am 12.10.2017 beauftragten Konformitätsbewertung und den gemeinsamen Konformitätserklärungen der Kommunen im Dezember, zum 01.01.2018 umsetzbar. Es wurde 1 Jahr Vorarbeit in der UTG geleistet.

Es besteht dann nach Trennung in eine kommunale Marketinggesellschaft und der privatrechtlichen Vertriebsgesellschaft, auch für die Kaiserbäder Rechtssicherheit und es würde kein Grund vorliegen, die angekündigte Zahlungsverweigerung aufrecht zu erhalten oder die UTG sogar zu liquidieren.

Ich möchte auch noch einmal klarstellen, dass diese Mittel aus der Fremdenverkehrsabgabe der Unternehmen und Vermieter stammen. Wir reden hier nicht über Almosen, sondern über Gelder, die für das gemeinsame Marketing eingesetzt werden müssen. Das auch die kommunalen Akteure manchmal für ihr Handeln verantwortlich gemacht werden können und gesetzliche Forderungen einzuhalten sind, gilt nicht erst seit Sommer 2017.

In den letzten Jahren war aber gerade in den Kaiserbädern dies kein Anlass konstruktiv bei der notwendigen Umgestaltung der UTG mit zu wirken. Zu der von den Kommunen beantragten Variante sind nach meiner Meinung noch einige Fragen offen:

Wie Sie aus meinen Grundinformationen zur heutigen Veranstaltung sicher entnommen haben, gibt es scheinbar 2 unterschiedliche Auffassungen innerhalb der Kommunen.

Herr Bergmann teilt dem TVIU in seiner E- Mail vom 01.11.2017 folgendes mit:
Dementsprechend werde ich jetzt zeitnah entsprechende Beschlüsse für die GV der Bernsteinbäder vorbereiten, um grundsätzlich analog dem TVIU die UTG in ihrem jetzigen Bestand und mit dem jetzigen Aufgabenfeld als 100 %ig kommunale UTG fortzuführen.

Diese Aussage taucht auch noch im anderen Protokoll der GV auf.

Nach mehreren Gesprächen wurde mir auch versichert, dass diese Variante umgesetzt werden soll. Aber es gibt nun einmal die offiziellen Schreiben vom 01.11.2017, die eine ganz andere Sprache sprechen.

In den „Erläuterungen und Hinweise der kommunalen Gesellschafter für unsere heutige Mitgliederversammlung vom 01.11.2017 wird folgendes klar definiert:
„Einmal unterstellend, dass Verhandlungen auch scheitern können oder es nicht zur Umsetzung eines Gesamtmodells im Sinne der von dwif/anwaltsKontor angebotenen Vision zur Entwicklung eines inselweiten Organisationsmodells käme, bestünde

jedenfalls als Folge eines Scheiterns ein begründbares öffentliches Interesse der kommunalen Gesellschafter zum Erwerb der Anteile nicht länger fort. Die Gesellschaft wäre dann im allerschlimmsten Falle sogar ggf. zu liquidieren. (Erläuterung dwif-consulting GmbH Berlin, Geschäftsführer Dr. Mathias Feige/ anwaltskonto RA. Andreas Schriefers, Düsseldorf)

Weiter wird gefordert,

„Die Anforderungen an die Steuerung und erfolgreiche Weiterentwicklung gerade bedeutsamer Destinationen wie Usedom und damit an die UTG haben sich gewandelt. Die DMO (Destinationsmanagementorganisationen) der führenden Tourismusdestinationen nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa, verstehen sich heute infolge massiver, vielfältiger Marktveränderungen nicht mehr nur in erster Linie als Marketingorganisationen für (mehr) Gäste, sondern vielmehr als ganzheitlich agierende Institutionen, die ein attraktives regionales Umfeld für die Besucher, die Bevölkerung, die Betriebe und deren Beschäftigten gleichermaßen gestalten“.

„Sie kümmern sich um (alle) dafür relevanten Themen: diese beginnen bei der Markenbildung, um Erkennbarkeit zu erreichen im heutigen Anbieter gesättigten Markt, und reichen von der Schaffung eines dafür notwendigen positiven Tourismusbewusstseins in der Bevölkerung, umfassenden Qualitätsoffensiven, ganzheitlichen, nachhaltigen Mobilitätskonzepten, der Gestaltung regionaler Wertschöpfungsketten bis zu Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der touristischen Leistungsträger und umfangreichen Aktivitäten zur Gewinnung von Arbeitskräften für die diesbezüglich immer notleidendere Branche u.v.a.m. All dies sind Themen, die auch auf Usedom dringend angepackt werden müssen!“

„Für Usedom bedeutet das:

Die Insel benötigt ein neues Verständnis, einen neuen Pakt für diese nur gemeinsam von allen Kommunen, Akteursgruppen und Organisationen zu bewältigenden komplexen Aufgaben!“

„Die UTG ist dabei die Schlüsselorganisation zur Steuerung der so beschriebenen Regionalentwicklung auf und für Usedom. Sie muss entsprechend umgebaut werden und benötigt eine deutliche Ressourcenstärkung in finanzieller und personeller Hinsicht, und zwar quantitativ und qualitativ. Derart spezialisierte Aufgaben wie oben skizziert müssen von dafür qualifizierten Spezialisten erfüllt werden. Im Marketing geht es im Übrigen angesichts der sich rasant abzeichnenden Marktdominanz von Vertriebsplattformen darum, die für die gesamte Insel und die gesamte Anbieterpalette optimale Kooperationsstruktur gemeinsam mit allen Beteiligten zu finden.

Bündelung der kommunalen Kräfte in Form von je einer überlokalen Struktur im Norden und Süden der Insel, um die Kernaufgaben lokaler Tourismusstellen wie Infrastrukturentwicklung und -pflege, Gästebetreuung, Betrieb einer TI, Veranstaltungen sowie Qualitätsentwicklung im Ort, optimal erfüllen zu können.“
Ende des Zitats.

Aus diesen Ausführungen ergeben sich natürlich viele Fragen, wie soll die hier klar geforderte deutliche Ressourcenstärkung in finanzieller und personeller Hinsicht, finanziert werden?

Aus den Marketingmitteln der Kommunen die aus der Fremdenverkehrsabgabe der Unternehmen stammen?

Die geforderte Bündelung der kommunalen Kräfte in Form von je einer überlokalen Struktur im Norden und Süden der Insel. Wird das der lange diskutierte Zweckverband? Was heißt das? 2 Gesellschaften? Wo liegt der Norden? Wo der Süden? Spielt Marketing dann überhaupt noch eine Rolle?

Der Vertrieb soll, nach vorliegendem Konzept, ja definitiv an die großen Vermittler dieser Welt abgegeben werden.

In ihrem Antwortschreiben der Kommunen auf den Fragenkatalog des TVIU, werden zu den wichtigen Fragen, folgende Schlüsse gezogen.

Die wohl wichtigste Frage, ob die Zimmervermittlungen der Kurverwaltungen nicht im direkten Wettbewerb zur dann rein kommunalen UTG stehen, soll im Schreiben von Amtsvorsteher Karl Heinz Schröder damit ausgeräumt sein, dass die Zimmervermittlungen der Kurverwaltungen im Rahmen der Gastfreundschaft die mögliche Buchungsaufgabe direkt im ersten Kundenkontakt realisieren und dabei den Account der UTG nutzen.

Aber die erzielten Gewinne bleiben doch in den Kommunen und stehen nicht für das gemeinsame Marketing zur Verfügung. Das ist eine Tätigkeit zum Nachteil der eigenen Gesellschaft, oder?

Hier zur Erinnerung noch einmal die Forderungen an eine privatrechtliche Vertriebsgesellschaft .

Noch im Juni hat die KTS in der Gesellschafterversammlung der UTG das Vertriebsmodell der UTG als nicht zukunftsfähig und für die Kommunen als hoch riskant bezeichnet. Besteht auf Seiten der Kommunen wirklich der feste Wille dieses, ohne Frage anspruchsvolle Geschäft, in einem schwierigen Marktumfeld zukunftsfähig zu gestalten und weiterzuentwickeln? Und ist man dazu auch tatsächlich in der Lage?

Grundvoraussetzung wäre doch dann wohl, dass alle kommunalen Zimmervermittlungen sofort in die UTG eingegliedert werden.

Herr Heilmann hat diese Möglichkeit in der letzten Vorstandssitzung des TVIU zu mindestens schon mal in Erwägung gezogen.

Dass aber, zwischen den Meinungen der Verantwortlichen in den Kommunen und ihren Parlamenten, erhebliche Differenzen bestehen können, hat die jüngste Vergangenheit eindrucksvoll bewiesen.

Die Frage zum verbindlichen, langfristig gesicherten Finanzierungsschlüssel des Destinationsmarketings durch die Kommunen ist weiter unbeantwortet.

Entsprechende Vereinbarungen gibt es nicht und gab es auch nicht. Auch 2017 wurden entgegen der Ankündigungen 280 TEURO für das Destinationsmarketing zu zahlen, 75.000,00 EURO, ohne Begründung, weniger an die UTG eingezahlt. Für die Zukunft werden nun 300 Tausend Euro pro Jahr in Aussicht gestellt.

Zu den Beauftragungen der Kommunen an ihre UTG im Bereich des Marketings für die einzelnen Kommunen (also das Regionalmarketing) gibt es noch gar keine Aussagen. Im Jahr 2017 waren diese Aufträge an die UTG wieder rückläufig und teilweise wurden bereits vertragliche Leistungen durch die Kommunen storniert und anderweitig vergeben. Es gab in der Vergangenheit eine Kommune die erst Ende Dezember, und auch nur nach Aufforderung, ihre zugesagten Mittel für das laufende

Jahr in die UTG gezahlt haben. So kann man kein Unternehmen zukunftsfähig führen.

Hier die Entwicklung der kommunalen Zahlungen an die UTG (Siehe Tabelle unter dem Bericht).

Von 2013 bis 2017 haben die Kommunen ihre Zahlungen insgesamt um 116.000,00 EURO gekürzt. Wobei zu beachten ist, dass für 2017 noch nicht alle Zahlungen erfolgt sind.

Die Einnahmen aus der Fremdenverkehrsabgabe der Kommunen haben sich im selben Zeitraum erhöht. Außerdem haben die Kurverwaltungen personell aufgestockt und es steht zu befürchten, dass auch zukünftig kein Interesse an mehr Aufgabenvergabe an, die dann rein kommunale UTG, bestehen wird. Die Zahlungen an die UTG für diesen Bereich sind von 2013 bis 2017 um 167.400,00 EURO gekürzt worden.

Diese Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache wie wichtig den Kommunen die Weiterentwicklung der UTG, zur Sicherung unserer Stellung im Wettbewerb mit anderen Destinationen, in den letzten Jahren war.

Ich befürchte, wenn kein von den Kommunen unabhängiges Aufsichtsgremium diese Missstände aufdeckt und anspricht, wird die UTG nicht lange überleben. Die anfangs aufgezeigten Probleme unserer Urlaubsdestination im Jahr 2017 und die zu erwartenden Probleme nach 3 schlechten Sommern werden wir so nicht lösen können.

So, ich denke, dass waren jetzt genug Informationen.

Ich hoffe wir finden in der folgenden Diskussion gemeinsam die beste Lösung für unsere Insel, die sich keine weiteren Fehler und Zersplittern der Kräfte, leisten kann.

Ich denke, es wäre ein Fehler, wenn nicht alle Parteien den festen Willen aufbringen, aus der heutigen Entscheidung der Mitgliederversammlung, eine zukunftsfähige Lösung zu finden. Einmal zerschlagene Strukturen lassen sich schwer wiederherstellen.

Oder wie meine Oma immer sagte „Man kann aus einem Ei ein Omelette machen – aber aus einem Omelette kein Ei mehr“.

Und sie sagte auch „Du sollst erst gackern – wenn das Ei gelegt ist“.

Drohungen, den Geldhahn abzdrehen oder die UTG zu liquidieren, wenn die Vorstellungen der externen Berater nicht umgesetzt werden, sind wohl eher keine geeigneten Mittel zur Lösung unserer Probleme. Demokratie ist ein langwieriger und zäher Prozess, in dem es gilt, Mehrheitsentscheidungen umzusetzen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Michael Raffelt

2. Vorsitzender des TVIU

3.2.2 Informationen zur eventuellen Geschäftsstellenverlegung des TVIU nach Koserow

Dieser Tagesordnungspunkt wurde zu Beginn der Mitgliederversammlung mehrheitlich abgesetzt.

3.3 Bericht des Schatzmeisters zum Jahresabschluss 2016

Herr Gericke gab Erläuterungen zum Jahresabschluss 2016 ab. Die Unterlagen sind allen ordnungsgemäß zugegangen. Ein besonderer Dank ging an die 15 Mitglieder des TVIU, die Zuschüsse in Höhe von 250 € bis 5.000 € für das Tourismuskonzept in Ergänzung des Haushaltes als Vorauszahlung zahlten. Es konnten bis auf zwei Mitglieder des TVIU alle Mitgliedsbeiträge zeitnah eingefordert werden.

In 2017 wurde das Mahnverfahren gegen ein ordentliches Mitglied des Verbandes eröffnet. Der Mitgliedsbeitrag 2016 des fördernden Mitgliedes ist in 2017 beglichen worden. Diese Zahlung ist aber für 2016 nicht mehr haushaltsrelevant. Die Einnahmen der sonstigen Erlöse in Höhe von 600,00 € konnten nicht realisiert werden. Die Lizenzgebühren für die Internetseite usedom.de wurden monatlich von der UTG beglichen. Es ergaben sich in 2016 keine sonstigen außerordentlichen Erträge für den Verband. Auch in 2016 ist noch ein Restbetrag in Höhe von 5.382,17 durch die Einwerbung von Geldern zur Fortschreibung des Tourismuskonzeptes vorhanden. Hier hatten sich verschiedene Mitglieder des TVIU finanziell beteiligt und so den Eigenanteil für die Projektförderung gemeinsam mit dem Verband aufgebracht. Es sind 2016 keine sonstigen außerordentlichen Kosten entstanden. Der ursprünglich geplante Verlust von etwa 48.195 € konnte erfreulicherweise auf etwa 1.500 € minimiert werden.

Der Grund hierfür sind nicht in Anspruch genommene Mittel zum Ankauf von Gesellschafteranteilen der UTG (eing geplante Mittel 40T€). Des Weiteren wurden die Planungen des Haushaltes 2016 für das Destinationsmarketing, der Relaunch der TVIU-Homepage, des Sponsorings, der Reisekosten und der eigenen Veranstaltungen nicht im vollen Umfang ausgeschöpft. Die gesamten Personalkosten für 2016 haben sich im Saldo um 800€ minimiert.

Durch die Evaluierung des Tourismuskonzeptes der Insel Usedom entstanden Kosten in Höhe von 3.000€. Dieser Betrag wurde aus den Restmittel zur Fortschreibung des TKs beglichen.

Ansonsten stellten alle anderen Positionen auf der Ausgabenseite des Haushaltes des TVIU keinen zusätzlichen Aufwand dar.

3.4. Geschäftsjahr 2017 mit Stand 31.10.2017

Herr Gericke informierte zum Geschäftsjahr 2017 mit Stand 31.10.2017. Die Dokumente lagen den Mitgliedern vor. Die Mitgliedsbeiträge gingen alle ein. Herr Gericke dankt ausdrücklich Frau Seiffert und Frau Glawe, dass sie in der Vertretungszeit von Frau Wolf die Geschicke der Geschäftsstelle sehr gewissenhaft geführt haben.

3.5. Bericht der Kassenprüfer zum Geschäftsjahr 2017 mit Stand 31.10.2017

Da es den beiden Kassenprüfern nicht möglich war, an der Mitgliederversammlung teilzunehmen, verlas Herr Gericke den Kassenprüfbericht.

Der Bericht ist dem Protokoll zur Mitgliederversammlung beigelegt.

TOP 4: Diskussion und Beschlussfassungen durch die Mitgliederversammlung

4.1. Diskussion

Herr Ader führte in die Diskussion durch die Mitgliederversammlung ein. Dabei ging Herr Ader auch auf die Möglichkeit eines Redebeitrages der Kommunen zur Erläuterung des gestellten, satzungsgemäßen Antrages ein.

Herr Volker Brautzsch, Ostseehotel Villen im Park, stellte eine Frage an den Schatzmeister des TVIU zum Haushalt des TVIU.
Die vorgestellten Pläne stellen eine Einnahmenüberschussrechnung dar. Dabei ist nicht zu ersehen, ob Vermögensbestandteile vorhanden sind. Ist es richtig, dass der TVIU Gelder an die UTG im Rahmen der UTG-Gründung ausgeliehen hatte?

Herr Gericke antwortete, dass diese Informationen zum Jahresabschluss 2016 genannt wurden. Dabei handelt es sich um eine Beteiligung am Stammkapital der UTG i.H.v. 6,5T€ und knapp 30T€ Rücklagen in der UTG. Dies diente damals zur Gründungszeiten der UTG als Liquidationssicherung des Unternehmens.
Über die Werthaltigkeit der Anlagen in der UTG muss die Geschäftsführung der UTG informieren. Bis heute gab es seitens der UTG-Geschäftsführung keine Informationen zur Wertminderung unserer Rücklagen in der UTG.

Es gab zu diesem Zeitpunkt keine weiteren Wortmeldungen durch die Mitgliederversammlung.

Beschlussfassungen durch die Mitgliederversammlung

Die Beschlussvorschläge wurden den Mitgliedern mit den Unterlagen der Mitgliederversammlung zur Kenntnis gegeben.

Zu diesem Zeitpunkt waren 42 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

4.2. Bestätigung des Berichts des Vorstandes des TVIU für den Berichtszeitraum

Die Mitgliederversammlung stimmt dem Bericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2017 zu.

<u>Abstimmungsergebnis:</u>	dagegen:	<u>2</u>
	Enthaltungen	<u>4</u>
	dafür	<u>36</u>

Der Beschluss wurde angenommen.

4.3. Vorratsbeschluss zum Umzug der Geschäftsstelle des TVIU ins Haus des Gastes nach Koserow

Dieser Tagesordnungspunkt wurde zu Beginn der Mitgliederversammlung mehrheitlich abgesetzt.

4.4. Feststellung des vorliegenden Jahresabschlusses des TVIU für das Geschäftsjahr 2016

Die Mitgliederversammlung stellt den Jahresabschluss 2016 fest.

<u>Abstimmungsergebnis:</u>	dagegen:	<u>0</u>
	Enthaltungen	<u>2</u>
	dafür	<u>40</u>

Der Beschluss wurde angenommen.

4.5. Entlastung des Vorstandes des TVIU für das Geschäftsjahr 2016

Zu diesem Zeitpunkt waren 42 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. 4 Vorstandsmitglieder haben nicht an der Abstimmung teilgenommen, da sie befangen waren.

Die Mitgliederversammlung erteilt dem Vorstand für das Geschäftsjahr 2016 Entlastung auf der Grundlage des Jahresabschlusses 2016.

<u>Abstimmungsergebnis:</u>	dagegen:	<u>0</u>
	Enthaltungen	<u>5</u>
	dafür	<u>33</u>

Der Beschluss wurde angenommen.

4.6. Bestätigung Kassenprüfbericht Geschäftsjahr 2017 des TVIU

Zu diesem Zeitpunkt waren 42 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Die Mitgliederversammlung nimmt den Bericht der Kassenprüfer für den genannten Prüfungszeitraum zustimmend zur Kenntnis und entlastet die Kassenprüfer.

<u>Abstimmungsergebnis:</u>	dagegen:	<u>0</u>
	Enthaltungen	<u>0</u>
	dafür	<u>42</u>

Der Beschluss wurde einstimmig angenommen.

5. Vorstellen des Haushaltsplans 2018 des TVIU

Herr Gericke stellte den Haushaltsplan 2018 des Verbandes vor. Die Dokumente gingen den Mitgliedern bereits zu. Herr Gericke machte darauf aufmerksam, dass die Beiträge des Landkreises Vorpommern-Greifswald für den TVIU zur Aufrechterhaltung der Geschäftsstelle dienen.

Anschließend wurden keine Fragen zum Haushalt 2018 durch die Mitglieder gestellt.

5.1. Beschluss über den Haushaltsplan 2018 des TVIU

Zu diesem Zeitpunkt waren 42 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Die Mitgliederversammlung beschließt den vorliegenden Haushaltsplan für das Jahr 2018.

<u>Abstimmungsergebnis:</u>	dagegen:	<u>0</u>
	Enthaltungen	<u>1</u>
	dafür	<u>41</u>

Der Beschluss wurde angenommen.

6. Behandlung von zuvor satzungsgemäß eingegangenen Anträgen

Herr Ader führte aus, dass es keinen Sinn macht, den Eilantrag vom Amt Usedom Nord, vorgetragen von Herrn Gericke, ans Ende der Beschlussreihe der zuvor satzungsgemäß eingegangenen Anträge zu setzen. Bereits zur Abstimmung der Tagesordnung unter TOP 1 gab Thomas Wellnitz, Hotel Nautic, zu bedenken, dass der Eilantrag Auswirkungen auf die weiteren Anträge hat und somit auf 6.1. der Tagesordnung zu setzen ist.

Herr Ader übergab das Wort an Herrn Weigler.

Herr Weigler führte aus, dass er die Festlegung der Reihenfolge zur Beschlussfassung der zuvor satzungsgemäß eingegangenen Anträge schwieriger zu betrachten ist. Laut Beschlusslage der Tagesordnung wurde der Eilantrag auf Position 6.4 gesetzt. Dennoch äußerte der Vorsitzende Herr Ader hierzu unter TOP 6 den Ablauf der Beschlussfolge nochmals zu klären. Herr Maier, Upstalsboom Hotel Ostseestrand, verwies nochmals auf den Einwand von Herrn Wellnitz. Daher schlägt Herr Weigler vor, nochmals über die Beschlussreihenfolge in TOP 6 abstimmen zu lassen.

Es erfolgte nochmals die Abstimmung zur Tagesordnung unter TOP 6 mit den vier satzungsgemäß eingebrachten Anträgen.

Zu diesem Zeitpunkt waren 42 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

<u>Abstimmungsergebnis:</u>	dagegen:	<u>1</u>
	Enthaltungen	<u>6</u>

Der Beschluss wurde angenommen.

Somit ist folgende Tagesordnung unter TOP 6 zur Behandlung von zuvor satzungsgemäß eingegangenen Anträgen

- 6.1. Eilantrag des Amtes Usedom Nord auf Absetzung der Tagesordnungspunkte 6.2. – 6.4. und auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.
- 6.2. Antrag des KAISER SPA HOTEL ZUR POST auf Abstimmung des Veräußerungszeitpunktes der Gesellschafteranteile der UTG
- 6.3. Antrag des KAISER SPA HOTEL ZUR POST auf Bevollmächtigung des Vorstandes TVIU zum Verkauf der Gesellschafteranteile UTG
- 6.4. Anträge der Gemeinden Heringsdorf, Benz, Zempin, Koserow, Loddin, Ückeritz und der Stadt Usedom auf Kauf- und Geschäftsanteilsübertragung zwischen dem Tourismusverband Insel Usedom und der UTG Usedom Tourismus Gesellschaft mbH im Falle des Erwerbs eigener Anteile, sonst der kommunalen Gesellschafter der UTG Usedom Tourismus Gesellschaft mbH über den Geschäftsanteil des Tourismusverbandes Insel Usedom an der UTG Usedom Tourismus Gesellschaft mbH (Interessensbekundung und Ermächtigung)

Es folgten weitere Diskussionen zur Usedom Tourismus GmbH und deren Neuausrichtung:

Herr Karl-Heinz Schröder, Amtsvorsteher im Amt Usedom Süd, äußerte, dass ganz Usedom und alle Bürger, die mit dem Tourismus verflochten sind, erwarten, einen Presseartikel über die Ergebnisse der Mitgliederversammlung des TVIU bzgl. der weiteren Vorgehensweise zur UTG in der Zeitung zu lesen. Herr Schröder plädierte dafür, die Tagesordnungspunkte, die den Mitgliedern des TVIU vorgelegt wurden, auch zu behandeln und darüber abzustimmen. Die Anträge sind seit längerem bekannt und jedes einzelne Mitglied konnte sich diesbezüglich Gedanken machen. Gerade bei Herrn Gericke, der stets umsichtig handelt, hätte Herr Schröder einen solchen Eilantrag nicht erwartet. Herr Gericke hätte das Amt Usedom Nord eindringlicher beraten sollen, damit eine Entscheidung zur UTG herbeigeführt werden kann. Auf der Mitgliederversammlung wurde bereits mehrfach die Dringlichkeit einer Entscheidung zur UTG dargestellt, daher bittet Herr Schröder um die Beschlussfassung der Tagesordnungspunkte 6.2. – 6.4.

Herr Heilmann schloss sich den Worten von Herrn Schröder an. Die Mitgliederversammlung hätte nun die Chance, eine Entscheidung zur UTG zu treffen, egal wie sie auch ausgeht. Die Mitgliederversammlung ist demokratisch genug, um eine Mehrheitsentscheidung zu fällen. Auch das Personal der UTG wartet schon seit langem auf eine Entscheidung.

Herr Heilmann kam in seinem Beitrag auf den Bericht von Herrn Raffelt zu sprechen. Es ist Fakt, dass die UTG in ihrer momentanen Gesellschafterstruktur nicht EU-rechtskonform im Vergabe- und Beihilferecht agiert. Diesen Sachstand könnte man durch eine 100%ige kommunale UTG klären. Seit Oktober 2017 steht definitiv fest,

dass das komplette Leistungsspektrum in der UTG mit der Zimmervermittlung, dem Fluggeschäft, der Teilnahme an Messen usw. in einer Gesellschaft beibehalten werden kann. Daher bittet auch Herr Heilmann um die Beschlussfassung der Tagesordnungspunkte 6.2. – 6.4.

Auch Herr Raffelt bestätigte, dass die UTG bzw. der TVIU die EU-Richtlinien umzusetzen haben. Hierzu hat Herr RA Schriefers in der September Gesellschafterversammlung der UTG festgestellt, dass die Trennung der UTG in eine kommunale Marketinggesellschaft und in eine privat geführte Vertriebsgesellschaft ebenfalls rechtskonform wäre. Natürlich gilt dies auch für eine 100%ige kommunale UTG. Die Frage ist nun, besonders für die Partner, die vom Tourismus leben, welche Lösung nun die Beste für die Insel darstellt. In dem Vorbericht zur Mitgliederversammlung ging Herr Raffelt bereits auf die Vorteile einer 100%igen kommunalen UTG ein (Die GmbH wird nicht geteilt, es gibt nur eine Geschäftsführung usw.). Dennoch sollten dabei die Strukturen der einzelnen Gemeinden bzgl. ihrer eigenen Zimmervermittlungen in Konkurrenz zur Zimmervermittlung der UTG nicht unbeachtet bleiben. Daher muss die Frage gestellt werden, ob eine 100%ige kommunale UTG wirklich die beste Lösung ist. In seiner Funktion als Berater der UTG hat Herr Raffelt bereits eine mögliche Aufteilung in Marketing und Vertrieb vorgeschlagen. Dieses Konzept beinhaltet auch die Finanzierung beider Bereiche auf Grundlage des Jahresabschlusses 2016 der UTG.

Herr Raffelt stellte auch in der Diskussion nochmals die Frage, ob sich die UTG zukünftig als eine Marketinggesellschaft der Insel Usedom aufstellt oder ob sie sich zu einer Managementgesellschaft ausrichten wird? Hierzu gab es seitens der kommunalen Vertreter keine Antwort. Für eine starke Marketinggesellschaft der Insel Usedom ist es wichtig, dass überschüssige Mittel aus dem Vertriebsgeschäft ins Marketing fließen, aber auch kontinuierliche Zahlungen der Kommunen für das Destinationsmarketing geleistet werden. Dies ist zurzeit nicht der Fall. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage: Wer kann es besser?

Herr Brautzsch, Ostseehotel Villen im Park, bekräftigt auch, dass es zu einer Entscheidung kommen muss. Die Endlosdiskussionen belasten alle Beteiligten. Allerdings gibt es auch gute Gründe, den Zeitpunkt der Entscheidung zu verschieben. Wenn man dabei die eingegangene Beschlussvorlage der Kommunen betrachtet, soll die Mitgliederversammlung des TVIU einen Vorratsbeschluss zur UTG fassen. Hierbei wird aber nicht deutlich, welche Rolle der zweite private Gesellschafter in der jetzigen Gesellschaft der UTG einnimmt. Hat der zweite Gesellschafter dem Verkauf seiner Anteile an der UTG bereits zugestimmt? Wird er zustimmen? Dies wurde in der Beschlussvorlage nicht erwähnt. Wir reden hier über eine weitere Zeitschiene eines halben Jahres. Möglicherweise findet in diesem halben Jahr keine Einigung zur Anteilsübernahme der Gesellschafter statt. Was passiert wirtschaftlich in der Zwischenzeit mit der UTG? Was passiert mit der strategischen Ausrichtung der UTG über das Jahr 2018 hinaus? Fragen über Fragen, die aus der Beschlussvorlage der Kommunen nicht hervorgehen. Hinzu kommt, dass das jetzt existierende Konzept für eine 100%ige kommunale UTG eine 100% rechtssichere Lösung darstellt (dies konnte in der September-Gesellschafterversammlung durch Herrn RA Schriefers nicht bestätigt werden). Des Weiteren steht unter Ziffer 7: *„...Abschluss einer dreiseitigen Vereinbarung (sog. „Insel Usedom Erklärung zur Professionalisierung und Neuordnung der Strukturen der destinationsweiten Entwicklung und Förderung in Tourismus und Marketing“) zu führen und zur Befassung und Beschlussfassung der Mitgliederversammlung bis 31.03.2018, sonst spätestens bis zum 30.06.2018*

vorzubereiten“. Somit ist jetzt schon klar, dass es eine 3-seitige Ausführung mit inhaltlichen Festlegungen gibt, ohne dass allein der Vorstand des TVIU über diese Vereinbarung in Kenntnis gesetzt wurde.

Daher schlägt Herr Brautzsch eine zeitnahe außerordentliche Mitgliederversammlung des TVIU vor. Hierzu müssen dann alle erforderlichen Verträge und Beschlussvorlagen vorab mit allen Beteiligten ausgehandelt werden, um es dann der Mitgliederversammlung der TVIU vorlegen zu können. Der jetzige Vorratsbeschluss tut weder der UTG, noch dem TVIU gut.

Rolf Seelige-Steinhoff, Geschäftsführer Seetel Hotel GmbH & Co. Betriebs KG, erklärte, dass der TVIU die wichtigste touristische Verbandsstruktur der Insel darstellt. Dabei muss der TVIU maßgeblich in allen touristischen Angelegenheiten beteiligt bleiben. Wenn nun der TVIU ausgeklammert wird, dann geht nicht nur die Kommunikation verloren, sondern auch die Gremienstruktur, indem kommunale und privatwirtschaftliche Vertreter zusammenarbeiten. Herr Seelige-Steinhoff hält das vorliegende Konzept für „lebensgefährlich“. Allein das Prinzip der Subsidiarität wird nicht eingehalten. Herr Seelige-Steinhoff empfiehlt, dass der TVIU, egal in welcher Struktur auch immer, weiter aktiv in der UTG mitwirkt.

Herr Karl-Heinz Schröder, Amtsvorsteher im Amt Usedom Süd, forderte bei positiver Beschlussfassung des Antrages 6.1.: *Eilantrag des Amtes Usedom Nord auf Absetzung der Tagesordnungspunkte 6.2. – 6.4. und auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben*, einen genauen Zeitpunkt einer erneuten Mitgliederversammlung des TVIU zu benennen. Hierzu sollte auch die Beschlussfassung zur UTG in der Gemeinde Heringsdorf erfolgt sein (Termin hierzu 04.01.2018). Um die Arbeitsfähigkeit der UTG zu gewährleisten, sollte die Mitgliederversammlung des TVIU noch im Februar 2018 stattfinden, damit die Mitarbeiter der UTG gesicherte Arbeitsverhältnisse erhalten.

Herr Raffelt fügte hinzu, dass Herr Höhn, Amtsvorsteher des Amtes Usedom Nord, am 13.01.2018 im Inselhof Zempin einen runden Tisch zur Klärung der Neuausrichtung der UTG mit allen beteiligten Partnern reserviert hat.

Herr Gericke konkretisierte/ergänzte den eingebrachten Eilantrag des Amtes Usedom Nord dahingehend, dass es im Januar laut Herrn Höhn zu einem gemeinsamen Gespräch aller kommunalen sowie privatwirtschaftlichen Partner kommen soll und daraufhin die anstehende Mitgliederversammlung des TVIU im Februar bzw. Anfang März anberaumt wird.

Beschlussfassung

Zu diesem Zeitpunkt waren 40 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Die Mitgliederversammlung stimmt dem Eilantrag des Amtes Usedom Nord auf Absetzung der Tagesordnungspunkte 6.2. – 6.4. zu und verschiebt die Beschlussfassung zur Neuausrichtung der Usedom Tourismus GmbH auf eine weitere Mitgliederversammlung des TVIU in den Februar bzw. März 2018

Abstimmungsergebnis:

dagegen:

7

Enthaltungen	<u>2</u>
dafür	<u>31</u>

Der Beschluss wurde angenommen.

Die Beschlussfassung der satzungsgemäß eingegangenen Anträge 6.2. – 6.4. wurde somit von der Tagesordnung genommen. Es erfolgte keine Beschlussfassung durch die Mitgliederversammlung des TVIU.

Schlusswort

Der Vorsitzende, Herr Sebastian Ader, bedankte sich für die konstruktive Diskussion bei den Mitgliedern und für ihre Teilnahme an der Mitgliederversammlung.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung fand ein kleines Essen statt.



Kristin Wolf
Protokollantin



Sebastian Ader
Versammlungsleiter